

Samstag, 20. April 1940

Ausgabe A

(Täglich 2malige Zustellung)

Miffagausgabe

Wöchentlich 2malige Ausgabe für täglich 2malige Zustellung (Mittags- und Abendausgabe) 5 Pf. einschl. 30 Pf. Porto. Einzelverkaufspreis: 10 Pf.

Postbestellungen bei allen Postämtern. — Abbestellungen können nur mündlich oder schriftlich spätestens einen Tag vor Monatschluss bei unserer Geschäftsstelle (nicht durch unsere Boten) erfolgen.

Nachener Anzeiger * Politisches Tageblatt

Beliebtes und wirksames Anzeigenblatt der Stadt und des Regierungsbezirks

Druck: Verlagsanstalt Carlontal & Co. (vorm. Dr. Müller'scher Verlag) Sprechstunden der Geschäftsleitung: Dienstags, Mittwochs und Donnerstags von 10-12 Uhr und von 17-17.30 Uhr. Zuschriften nicht mit einer Unterschrift versehen.

62. Jahrgang

Verlagsort: Nachen

Nr. 93 — 1. Blatt

Adolf Hitler führt uns zum Sieg

Vor uns die Gestalt des Führers

17. Nachen, den 20. April.

Die großartige Wochenschau, die heute allen deutschen Kinobesuchern von der Bewegung Tannenberg und vorwiegend durch deutsche Truppen berichtet wird, ist nicht nur ein Bild und den Namen Adolf Hitlers. Aber es gibt keinen Deutschen, der nicht bei der Betrachtung des Einzugs in Kopenhagen und Oslo und bei diesem ersten Bild in die erste und einfache Landschaft des Nordens des Führers gebannt hätte. Seine Gestalt stand unsichtbar auch hinter diesem einmaligen und unvergleichlichen Erfolg, der sich den vielen anderen großen Erfolgen dieses Krieges anreihet. Seine Stimme klingt in uns nach. Wir wissen im Innersten, daß unser Vaterland in diesem uns aufgewungenen Krieg um die Zukunft Europas mit einem Mann an der Spitze marschiert, den künftige Generationen zu den größten Führervermögen der ganzen deutschen Geschichte zählen werden.

Der Tag seines Geburtstages, der für alle Deutschen auch im Krieg ein festlicher Tag ist, gibt jedem von uns Veranlassung, in besonders herzlichem Sinne der menschlichen Persönlichkeit Adolf Hitlers zu gedenken. Denn davon kann kein Zweifel sein: wenn selbst alle durch die Ereignisse der letzten Monate unausgesprochene Eindrücke erfahren haben, wieviel gewaltiger und tiefer müssen diese Ergebnisse in Adolf Hitler widergeklungen sein, der seit Jahren und Jahrzehnten den heutigen Weltzustand vorausahnte, der sich mit innerer Konzentration auf diesen entscheidenden Kampf um die Existenz unserer Nation rüstete und für den die Gegenwart und Zukunft nur die höchste Bewährung einer Arbeit bedeuten, in deren Dienst er seit dem Ende des Weltkrieges ohne jeden Rest sein eigenes Leben zum Opfer brachte. Wir haben so oft empfunden und ausgesprochen, daß Adolf Hitler Deutschland und Deutschland Adolf Hitler ist, aber die ganze Wahrheit dieses Satzes erkennen wir doch im Grunde erst jetzt. Die vielen Millionen an den Fronten unseres Volkes und die vielen Millionen Großdeutschen haben sich nie mehr als zu der feilen Höhe ihres jetzigen Schicksals aufgewacht, wenn nicht der Führer das Schicksal der Nation in seine eigenen harten Hände genommen hätte. Er war der große Mahner in den Tagen des schlimmsten Zusammenbruchs vor 21 Jahren. Er war der unermüdliche Prophet einer besseren Zukunft, für die er die neue Fahne und die tragende politische Bewegung schuf. Er war der Schöpfer der neuen deutschen Wirtschaft aus dem Geist des Nationalsozialismus heraus, der Begründer der neuen Wehrmacht, die jetzt im siegreichen Kampfe steht. Er war der geistige Vater unseres Volkes, das durch ihn zum erstenmal wieder lernte, was nationale Pflicht, was Gehör und hehrer patriotischer Einsatz ist. Es gibt in unsern ganzen kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und geistigen Dasein kein Gebiet, das nicht von ihm den Impuls zu entscheidenden Wandlungen, zu einem grundsätzlichen Umdenken und zu neuen Willensformen erhalten hätte. In den festlichen Stunden der Freude, aber auch in den Stunden höchsten Ernstes schritt uns seine Gestalt immer unvergänglich voran. Seine Worte, seine Gedanken und Mahnrufe begleiteten jede neue Epoche unseres nationalen Werdens. Auch der jetzige große Kampf gegen England ist ausschließlich von seinem Willen durchformt und geprägt. Wann hat der Führer eines anderen Volkes ähnliches von sich behaupten können. Wann hat jemals ein Entscheidungsschlagen auf Tod und Leben so bis in alle Einzelheiten hinein vorgeplant und gedeutet worden, wie es Deutschland durch Adolf Hitler geschah!

Wer sich dies klar macht, begreift zugleich, wie sehr eine überpersönliche Sendung das ganze Wesen eines Menschen ergreift und ihn zum Träger allgemein gültiger Entscheidungen und Notwendigkeiten machen kann. Damit ist nichts Lebensfremdes oder gar Verlogenheit gemeint. Wir wissen alle, wie sehr Adolf Hitler mit jedem einzelnen Angehörigen des deutschen Volkes fühlt. Wir kennen sein Verantwortungsbewußtsein, das keine Opfer von anderen fordert, er ist sich nicht selbst anvertraut. Wir wissen heute, wie sehr alle politischen Aktionen, die seinem Befehl entspringen, ihr atemberaubendes Tempo der Durchführung zugleich mit der höchstmöglichen Schonung der Einzelkräfte verbinden. Wir erleben immer wieder, mit welcher Weisheit er den richtigen Augenblick des Handelns berechnet, wie er Erfolge an der Spitze, für die andere Hunderttausende von Menschenleben opfern mußten. Eine solche Verbindung von unbedingter Energie, Kühnheit und Vorsicht ist nicht allein Ausdruck eines politischen und soldatischen Genies. Sie offenbart das Führertum, die menschliche, die den feilen Aufstieg des Führers zu seiner jetzigen Mission immer erfüllte. Der Soldat des Weltkrieges besaß nicht nur Mut und gedankliche Klarheit, er besaß auch Herz. Die Wirkung seiner großen Reden erklärt sich allein aus dieser tiefen Eigenhaft seiner Person. Er erblinde nicht nur stolze Zukunftsbilder unseres Volkes. Er führte auch die Opfer vor, die dafür gebracht werden mußten. Und er tat alles, damit sie tragbar wurden und damit das deutsche Volk selbst ihren Sinn und den unerbittlichen echnen auf des Schicksals begriff.

Aus der Einfachheit in diese Wesensart Adolf Hitlers begreift sich allein der Glaube und jenes unvergleichliche Maß von Vertrauen, die ihm unser Volk entgegenbringt. Vor dem Gaf, der uns aus dem Berliner Lager aller unserer Gegner entgegenbrachte, haben in der Vergangenheit oft bedeutende deutsche Menschen die Waffen gestreckt. Erst durch Adolf Hitler erfuhr man, daß ein solcher Gaf unwirksam ist, nur stark und lebendig genug ist. Dieses tiefe Glauben bestimmt die Haltung unseres Volkes in dem jetzigen Entscheidungsschlagen. Was von England und Frankreich zu uns herübergeschlagen ist, ist nicht Stärke oder eine höhere Überzeugung von menschlichem Wert und Unwert. Es ist schlecht getarnte Schwäche, Unsicherheit, geistige und moralische Zerrissenheit. Gegen solche Ausbrüche hat Adolf Hitler Deutschland immun gemacht. So ist auch unser Geburtstagsfest an ihn kein anderes wie unbedingtes Glauben und immer neu sich entzündende Opferbereitschaft. Das soldatische Deutschland grüßt in dieser Stimmung seinen ersten Soldaten. Sein Glaube an Adolf Hitler ist zugleich sein Glauben an den Sieg. Beide sind uns unverlierbar, denn die Weltgeschichte selbst hat den jetzigen Kampf in das Licht dieser höchsten Zuversicht gestellt.

„Ich nehme ich euch“, so rief der Stadtführer aus, „im Namen des Reichsjugendführers in einer deutschen Schicksalsstunde in die Hitler-Jugend auf.“ Während alljährlich eine Million 18- bis 21-Jähriger unsere Organisation als junge Männer und Frauen verlassen, um sich im Leben zu bewähren, treten ihr in sie ein, um im Jungvolk und Jungmädelsbund eure kommenden Pflichten und Aufgaben kennen zu lernen. Ab heute seid ihr die jungen Kämpfer des Führers und legt eure Fäuste in seine Hände. Eure Mütter aber bringen ihm in euch das schönste Geburtstagsgeschenk!



Photo: Heinrich Hoffmann.

Volltreffer auf britischen Transporter

Transportschiffe erneut an der norwegischen Küste mit Erfolg angegriffen — Samar besetzt

Berlin, 20. April.

In den Abendstunden des gestrigen Tages griffen wiederum bei unglücklicher Wetterlage deutsche Kampfschiffe britische Transportschiffe vor der norwegischen Küste mit Erfolg an. Ein großer Truppentransporter erhielt unmittelbar vor dem Erreichen der norwegischen Küste einen Volltreffer schweren Kalibers.

Die Operationen nördlich Oslo sind trotz norwegischem Widerstand weiter im guten Fortschreiten. Deutsche Truppen haben in den Abendstunden des 18. April Samar (etwa 110 Kilometer nordöstwärts von Oslo) besetzt, das schon vor einigen Tagen von einem beweglichen Stützpunkt berührt worden war.

einst als einfacher Infanterist in den Weltkrieg zogen. Das Beispiel ihres persönlichen Einsatzes begeistert uns alle.

Vor dem Wehrdienst kann die Jugend der Heimat durch gewissenhafte und selbstlose Erfüllung der ihr übertragene fragestehenden Aufgaben den Kampf der Front auf ihre Art unterstützen und sich um unser Volk verdient machen. Seine Arbeit ist gering, wenn sie für unsere Weg notwendig ist. Ich erwarte von der Hitler-Jugend in der Heimat, daß sie unermüdlich ihre Pflicht tut. Für diese Jugend verbleibe ich mich vor Ihnen, mein Führer, selbst in dieser Zeit, da ich sie nicht führen und betreuen kann. Es gibt auf der Welt keine treuere Jugend, keine, die selbstloser und tapferer wäre. In unserer Jugend liegt unser Sieg!

Mein Führer! Es ist dies das erste Mal, daß ich Ihnen nicht persönlich gegenüberzutreten kann, um die Glückwünsche von 10 Millionen junger Menschen auszusprechen. Dennoch sind die Glückwünsche dieses Jahres leidenschaftlicher, begeisterter und inniger als je zuvor.

Möge Ihr neues Lebensjahr im Zeichen des Sieges stehen! Möge Gott Sie uns gesund erhalten! Möge es Sie freuen und stärken in Ihrem großen Kampf, wenn wir hier draußen die Wünsche der Jugend mit heißem Herzen hineintragen in unsere geliebte Heimat mit der Parole des Kampfes und des Sieges, mit der Parole der Jugend und der Soldaten, mit der Parole der deutschen Nation: Adolf Hitler — Sieg Heil!

Die Feierstunde wurde im Großdeutschen Rundfunk durch Pömpke und Jungmädelsbund umrahmt. Die sprachen und den Geburtstag ihres geliebten Führers mit glücklichen Herzen empfangen.

Generalfeldmarschall Göring:

Generalfeldmarschall Göring veröffentlicht zum 51. Geburtstag des Führers folgendes Geleitwort: Mit heißem Herzen gedenkt das deutsche Volk heute seines Führers. In Liebe und Verehrung bringt es ihm seine Geburtstagsgrüße dar, die dem Ernst und der Größe unserer Zeit entspricht. Sicherlich hat kein Geschenk dem Führer jemals mehr erbracht als die Metallspende, die ich ihm heute übergeben konnte. Mit Freude und Eifer haben sich alle Volksgenossen an dieser Geburtstagsfeier beteiligt. Sie dient der Verteidigung des Großdeutschen Reiches, das der Führer allen künftigen Führern zum Vorbild mit starker Hand geschaffen hat. Sie ist Symbol für den Gemeinschaftsgeist, den der Führer von uns gefordert hat, und

der sich jetzt im Ringen um die Freiheit des Vaterlandes erweist. Treue und Dankbarkeit spricht aus diesem Geleit. Opferbereitschaft und Pflichtbewußtsein sind sein innerer Kern.

Mit der Geburtstagsgrüße geloben wir dem Führer heute, daß wir diese Aufgaben, die er uns gestellt und vorgelegt hat, in allen Kämpfen und Stürmen immer wahrhaft werden. Die große Zeit soll eine große Generation sehen, und die Nachfahren sollen stolz auf uns sein.

Mag der Kampf auch hart sein, wir schicken die Reihen noch enger. Wir führen uns noch fester um unseren Führer und werden härter und härter. Das gilt für den deutschen Soldaten an der Front wie für den Schaffenden in der Heimat.

In ernster und schwerer Stunde grüßt das deutsche Volk heute seinen Führer und vereint auf ihn die heißesten Wünsche.

Er ist uns allen als erster Soldat und erster Arbeiter des Reiches leuchtendes Vorbild. Ihm eifern wir nach, ihm folgen wir in der Gewissheit:

Adolf Hitler führt uns zum Sieg!

Eine Million in die SS aufgenommen

Berlin, 20. April. Wie alljährlich fand am Vorabend des Geburtstages des Führers die Aufnahme der Jahrgänge in die Hitler-Jugend im Rahmen einer Feier und eines Gemeinschaftsempfanges statt. Der bevollmächtigte Vertreter des Reichsjugendführers, Stadtführer Hermann Lauterbach, hielt dazu an die im ganzen Reich angetretenen Jahrgänge von der Marienburg in Ostpreußen aus eine Ansprache. Darin sagte er nach einer Würdigung der Zeit und des Ortes dieser Aufnahme, daß die Jahrgänge als der Ausdruck des deutschen Lebenswillens in allen Teilen des Großdeutschen Reiches und im Zentrum der alten Marienburg angetreten seien, um als gläubige Jugend in die jüngerste Garde des Führers aufgenommen zu werden. Wenn der Feind von einer in Ketten liegenden deutschen Jugend faule, so sei hier darauf die Antwort erteilt. Wieder seien die Jahrgänge freiwillig und ohne Zwang zur Stelle. Die Eltern hätten sie begeistert und somit Zeugnis abgelegt von der Einheit von Jung und Alt des Volkes.

Während die Trommeln in den alten Höfen der Marienburg dröhnten und von den Stimmen die Fanfaren klingen,

Der Volksführer

Berlin, 20. April.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Vorabend des Führergeburtstages im Rahmen einer Feierstunde fest, daß die deutsche Nation durch das Große Orchester des deutschen Opernhauses unter Generalmusikdirektor Reuber. Er setzte sich zu Beginn seiner Rede mit den ausgedehnten Versuchen der englischen Propaganda auseinander, die deutsche Volk von seiner Führung zu trennen, um es danach so leichter zu vernichten. Er erinnerte daran, wie Chamberlain selbst zwei Stunden nach der englischen Kriegserklärung in einer Rundfunkrede in deutscher Sprache behauptet habe, daß es nicht Englands Pflicht sei, gegen das deutsche Volk zu führen. Wenn es sich einlege, sich vom Führer bzw. vom sogenannten Führer zu trennen, dann könne es einen baldigen und billigen Frieden haben.

Inzwischen allerdings habe man auch in England eingesehen, daß man mit diesen abgedroschenen Phrasen nichts anfangen könne, da sich das deutsche Volk im klaren darüber setze, daß es nun einen Schicksalskampf auszufechten habe. Es habe man die Waage fallen lassen; heute werde ganz als Ziel der englischen Propaganda hingestellt, Deutschland insgesamt als Reich und als Volk vernichten und es auf den Zustand des westfälischen Friedens vom Jahre 1648 zurückzuführen.

Auch im Burenkrieg habe der Kampf der britischen Propaganda angeblich nur dem Krügerismus gegolten, und im Weltkrieg habe England angeblich nur gegen den Kaiser gekämpft. Aber unterdessen hätten im Burenkrieg unzählige britische Frauen und Kinder in englischen Konzentrationslagern verhungert und verkommen müssen, und 1919 das deutsche Volk unter den schimpflichsten Friedensbedingungen gezwungen worden, den die neuere Geschichte kenne.

Die ganze von London gegen das Reich losgelassene Propaganda pralle heute wirkungslos an Deutschland ab. Das muß daher, daß das deutsche Volk im Führer die Intuition seiner völkischen Kraft und das leuchtende Beispiel der nationalen Zielsetzung gefunden hat. Er ist ein Volkst Führer in des Wortes echter Bedeutung. Das ist allen besonders im Verlauf dieses Krieges wieder geworden.

Wir durchleben heute große und wahrhaft entscheidende Stunden. Die deutsche Nation raft ihre ganze Kraft zusammen, um ihr völkisches Leben zu verteidigen. Und dabei — die ausländischen Beobachter und Berichterstatter merken das immer wieder mit stets neuer Verwunderung — alle Deutschen von einer ganz ruhigen, fest souveränen Zuversicht erfüllt. Von uns wird heute nur gepuht und gearbeitet. Keiner klagt und keiner fragt. Es ist unser Volk durch den Krieg bedingte besondere Art und Sorgen zu tragen. Und trotzdem warten alle auf den Befehl des Führers. Wenn er sie ruft, dann sind sie alle da.

Morgen begehen wir nun den 51. Geburtstag unseres Führers, nicht in lauten und rauschenden Feiern, sondern in Kampf und Arbeit. Während wir sonst vor allem in Berlin, an den Straßenfronten der großen Reichshauptstadt, seine Soldaten an unseren Tagen vorbeischießen lassen und, wenn er selbst erscheint, ihn mit umfassen Heilrufen begrüßen, findet diesmal keine Parade statt, kein klingendes Spiel ist zu vernahmen. Aber die Liebe, die uns mit ihm verbindet, und das Vertrauen, das wir ihm schenken, ist deshalb nur herzlicher, tiefer und inniger geworden.

Im Geiste soll deshalb am morgigen Tage vor seinem Geburtstag die große Parade unseres ganzen Volkes vorbereiten. Die Front und die Heimat. Soldaten, Bauern, Arbeiter, alle, alle, die von seinem Geiste erfüllt, standhaft vor Deutschlands Leben stehen. Und ein Wunsch bewegt dabei die ganze Nation, die an der Front und die in der Heimat, die deutschen Soldaten, Bauern und Arbeiter, die Männer unserer 12-Klassen-Kriegsfähigkeitsbeurteilung, die Soldaten in den Bunkern und an der Westfront, die Millionen in den Bunkern und in den rückwärtigen gelegenen Zielgruppen, die wachsamsten Arbeiter hoch oben in den Lüften, die Bauern, die den Acker bauen, die Arbeiter an den brausenden Maschinen, die schaffenden des Geistes und der Stille und vor allem die deutschen Mütter mit ihren Kindern: das ganze Volk wünscht an diesem Tage: „Lang lebe der Führer!“

Er führe uns wie bisher, wenn auch durch ernste und schwere Zeiten, zum glänzenden deutschen Sieg. Und bleibe bei uns, was er uns ist immer war: Unser Führer!

Gefreiter Walbur von Schirach:

Die traditionelle Ansprache, die der Jugendführer des Reiches, Reichsführer Walbur von Schirach, am Vorabend des Geburtstages Adolf Hitlers über die deutsche Jugend hielt, und bei der er dem Führer die ihm zukommende Verantwortung übertrug, fand in diesem Jahre in einer feierlichen Form im Vorfeld des Reichstages statt.

Der Reichsjugendführer, Gefreiter in einem Infanterieregiment, hielt in Anwesenheit des für den Abschnitt zugeordneten Divisionskommandeurs und einer großen Zahl von Führern im Feldgrauen Rock, die aus diesem Anlaß aus der Armee erhalten hatten, folgende Ansprache: „Mein Führer! Jeder für Jahr dürfte ich Ihnen am Vorabend Ihres Geburtstages die Glückwünsche der Jugend des Reiches überbringen. Aus diesem Anlaß darf ich mich alljährlich ein Teil des Führerkörpers der Hitler-Jugend aus allen Landesteilen unserer Heimat, um von vordrängender Größe, Sie, mein Führer, in Treue und Verehrung zu grüßen.“

Millionen unserer Volksgenossen sind an den Lauffestren Jugend ihrer Geburtstagsfeier gewesen, haben sich vereint, als zum ersten Male die Stimmen der saarländischen, schlesischen und sudetendeutschen Jugend in den Bunkern der Fronten einfließen, und Millionen haben zu jeder Stunde in jedem Jahr mit der Jugend zusammengezogen zu Gott erhoben, auf daß er den Führer segnen möge und mit ihm dieses herrliche Reich des durch Adolf Hitler geleiteten deutschen Volkes.

Heute, mein Führer, sind Ihre Jugendführer wieder zusammengekommen, aber in feierlicher, 95 v. H. des Führerkörpers der SS stehen unter den Fahnen der nationalsozialistischen Wehrmacht.

Auch diese Front ist eine Gestalt der großen Idee, die unser Volk geleitet haben. Sinnbildlicher kann sie nicht ausgedrückt werden als durch diese Gemeinschaft von jungen Männern und Frauen, die von einem einmütigen Glauben erfüllt, von einem Glauben befeuert sind.

Die Jugend, die Ihren Namen trägt, und darum am 20. April mit Ihnen Geburtstag hat, erkennt in dieser Front eine große und ernste Forderung an sich selbst. Die Jugend weiß auch aus der Geschichte Ihres Lebens, daß Sie

„Gefährliche Provokationen!“ — Italien ist sich seiner Verantwortung bewußt und stärkstens bewaffnet

Die „Melazloni Internazional“, das Organ des Instituts für das Studium der internationalen Politik, beenden im Leitartikel ihres Heftes vom 20. April wieder das Problem der nordischen Staaten. Es wird zunächst festgestellt, daß der europäische Konflikt mit den Operationen in Skandinavien in eine neue Phase eingetreten sei.

Daß die Weltmächte Skandinavien in einen Kriegsschauplatz verwandelt wollten, sei durch die drohenden

England und Frankreich verfolgen eine erpreßerische Tendenz gegenüber den Neutralen. Hinsichtlich Italiens seien alle Fragestellungen und Vermutungen irrig. Die

Neue japanische Operationen in China

zum Gelben Fluß führten zur Befestigung Kragas und anderer wichtiger Punkte am Nordufer des Flusses durch die Japaner. Nach dem Kampferbericht hat die 4. chinesische Armeegruppe eine empfindliche Niederlage erlitten. Die chinesischen Truppen hatten 4500 Tote und 60 Gefangene. Die japanische Beute umfaßt 12 leichte Maschinengewehre, 405 Gewehre und 12 000 Kisten Munition.

Die im Verlaufe der Kriegswirtschaft bei fastigem Preis-
niveaus freizubewerkenden Kapitalien könnten nicht einfach
weggeschoben werden, weil im Hinblick der Leistungswille und
die Arbeitskraft gekümmert und andererseits Substanz und
Kapital erhalten werden würden, die für die Erhaltung der
Produktionskraft und der Leistung der Wirtschaft, insbeson-
dere auf weite Sicht gesehen, notwendig seien. Die
zu dieser Grenze seien allerdings Kriegsteuern im Interesse
einer verantwortungsbewußten und gerechten Kriegswirt-
schaftszuweisung notwendig, auch in einer Höhe, die eben im
in der Kriegsnotwendigkeiten ihre Berechtigung finde, die
aber dann auch nur für die Kriegszeit Geltung haben
sönne. Die von der Steuer nicht zu erfassenden Hilfskassen
Geldmittel müssen dem Maße für die Kriegsfinanzenierung
über die Sparkassen und die Kreditmärkte zur Verfügung
Währungsabgabe müsse das Negativat hierfür in der Höhe

Nachdem Reichsbankpräsident Funt auf die deutlicheren Ausführungen der durch das neue Bankgesetz geschaffenen Verhältnisse auf die Bilanz der Reichsbank hingewiesen hatte, stellte er abschließend fest, daß die Arbeit der Deutschen Reichsbank im ersten Jahre der Wirksamkeit des neuen, von nationalsozialistischen Grundfragen und staatspolitischen Notwendigkeiten bestimmten Bankgesetzes vor

Man verstehe, daß ein Regierungschef im Kriege
suche, die Moral seines Volkes auf der Höhe zu halten.
man dürfe nicht zulassen, daß vor einer Verarmlichung
Personen, die ernst genommen werden wollten, derart
lose Lügen, wie jene des Herrn Reynaud, aufgetischt wer-
können.

Berlin, 20. April. Am 18. April starb in Hameln a. d. Spree im hohen Alter von 86 Jahren der letzte des Marineministeriums Kaiser Wilhelms II., Admiral v. Müller, der dies Amt länger als ein Jahrzehnt innehatte.

**Was neuform-Reformhaus
dient deiner Gesundheit!**

Sein Grundsatz: Hochwertige Waren
für Ernährung und Körperpflege

 **neuform**
Reformhaus

88060

Copyright by Verlag Oskar Meißner, Weiden i. Sa.

Er legte sie mit einer tiefen, überflutenden Barmherzigkeit. Seine Lippen wanderten über ihre Wangen zu den Augen empor, liebten die zierliche Vertiefung

„Und sie, die Frau? — Ich kann mir, offen-gestanden, nicht recht vorstellen, daß eine Frau wie Juliane Thomas, die doch an ganz andere Lebensverhältnisse gewöhnt ist, daß sie für deinen Vater —“

artige Sache. Ich werde es meiner Braut erzählen. Vielleicht hat sie Lust, sich als Kunstmalerin auszubilden, zu lassen für den Fall, daß ich in meinem Beruf versagen sollte. Uebrigens — haben Sie sich schon über

reden, vergeblich ihre wohlgemeinten Rathscläge,
gegen Latour gerichteten Drohungen.

(Fortsetzung folgt.)

0-111-10000 10.000

unseren Alltag

3. Drüffusa Rinfblottarin
über 100 Millionen Rm. werden ausgespielt!
Lose zu Rm. 3.—, 6.—, 12.—, 24.— usw. erhalten Sie bei:
Ebbertz Kapuzinergraben
Staatl. Lotterie-Einschance
Zieh. Unterapril

Die Metallsammlung
hat kurz vor ihrem Abschluß noch einmal einen Höhepunkt
erreicht. Manche Familie, mancher Verein haben kurz ent-
schlossen ihre Erinnerungsstücke noch zur Sammelstelle ge-

Neueinstudierung im Stadttheater

[illegible]

Unsere Zehnjährigen

Bastian und sein Schuldner

Da erchien eines Tages der Bastian — es war in der Zeit der saftigen Waldbeeren — im Laden des Wäders und verlangte einen Waldbeerlaben, den er gleich in zwei Teile schneiden ließ. Der Wäder, der angemessen hatte, daß der Bastian nur gesonnen sei, um eine Strafpredigt wegen der unbesahlten Rechnung zu basten, wollte dem Maden gleich einpacken, aber der Bastian meinte ab. Er wollte den Sand gleich so mitnehmen und sich auch die beiden Hände in einen halben Laben legen. Dann bat er den Wäder, er möge doch noch etwas Zucker aus die beiden Hälfen streuen, was auch sofort geschah. Dann aber kam das Unvermuthete: Der Wäder wollte gerade die Zuckerhäufchen wieder wegnehmen, als der Bastian plötzlich seine beiden Hände mit den saftigen Waldbeerenhälfen zusammen schlug, aber noch genau darauf achtete, daß das Gesicht des Wädermeisters mitten dazwischen war. Mit den Worten „Jetzt ist die Rechnung bezahlt!“ verließ der Bastian kühnsteif den Laden, den verbrühten und ansehenden Wäder bestiftig schlussendender Wäder mit seinem Waldbeerlaben geschid zurücklassend.

Neue Schau im Suermondt-Museum

einen Zuchtort, die Auswahl rheinischer und heimischer Metalle des 19. Jahrhunderts durch eine Reihe guter Beispiele ergänzt worden. Neu hinzugekommen ist jedoch eine Gruppe von (wiederum meist niederheimischer) Goldbildwerken des 14. bis 16. Jahrhunderts, die in dieser durch die Umstände erlaubten freizügigen Aufstellung zum Teil erstmals einen Würdigungsort erhalten, auf die sie in der Enge ihrer „Friedensmächten“ Behauptungen notgedrungen oft verzichten mußten. Diese Tatsache wird nicht zuletzt von den Kennern unserer über Adensens Grenzen hinaus bedeutenden reichen Skulpturen-Sammlung bemerkt und anerkannt werden, sondern namentlich den feinen Kunstgelehrten selbst suapte kommen, die in übergroßer Fülle sonst einfach untergehen.

Das muntere Marktbild von Pieter Harten leitet samt einigen Plastiken im Gewand välmischer Witnenmädchen aus dem 16. Jahrhundert sinnvoll über zu den dreifach großen Radierungen, in denen der bekannte Essener Graphiker Hans Pingsmann die wichtigsten Vödenheiten aus Charles de Cöper's unsterblichem „Zil Unsenpfeidel“, dem Heldenbuch des välmischen Volkes, mit Meisterschaft und Temperament festhalten hat.

Anatomische Sonderschau im Naturkundlichen
Museum

Am kommenden Sonntag vormittag sind im Museum folgende Neuerwerbungen zur öffentlichen Schau gestellt: Seltene Modell, Kervensystem, Acanthien, Gehörorgan, Verdauungsapparat, schematisch dargestellt, Magen (natürliche Größe), ferner Leber, Milz, Blinddarm, Herz, Lunge, Blutkreislauf, Schädel, Trinker-Magen und Leber sowie die embryonale Entwicklung des Menschen. In der rassenkundlichen Abteilung sehen wir 2 Köpfe von Menschenaffen.

ihre finstere Gipfelftiefe auf der Projektionswand, vor der ein endloser Zug der Falcher sich gepeinigt bewegt. Im 3m vierten Akt ist endlich, endlich der traditionelle Breiterzahn von der Plaza de toros hinweggeräumt. Stattdessen öffnet sich uns das imponierende Rund der Arena vor einem großartigen kavalleristischen Einmarfch der Picadors, der bunten Mantillas, der säbelnden Duennas, ein sohnaller Gegenfatz zu dem letzten Duett des Don José und seiner imponierend armbügellosen Carmen.

und feiner imponierten anfänglichste und intuitiv erfährt und von Sarajan hat das Gefühl, daß er hier intuitiv erfährt und sich nicht nur dem Leben, sondern auch der Natur hingibt und sich vollständig dem Leben, wenn die Lieben — fast ausschließlich zwei „bunte Vögel“ aufeinander losfahren, ungeschützt in einem natürlichen Spiel, ein Jägermädchen und ein Jäger trifft. Die Natur ist so, wie sie ist, und Sarajan trifft auf diese Naturhaftigkeit wieder, seine Feine in Ewigkeit nicht zurückzugeben kann. Aber Sarajan trifft auch das Parfümierte des französischen Geistes, das glühende Gerüche des seiner Neize bewußten Mädchens, das den Männern Stoffe aufgeben muß, weil

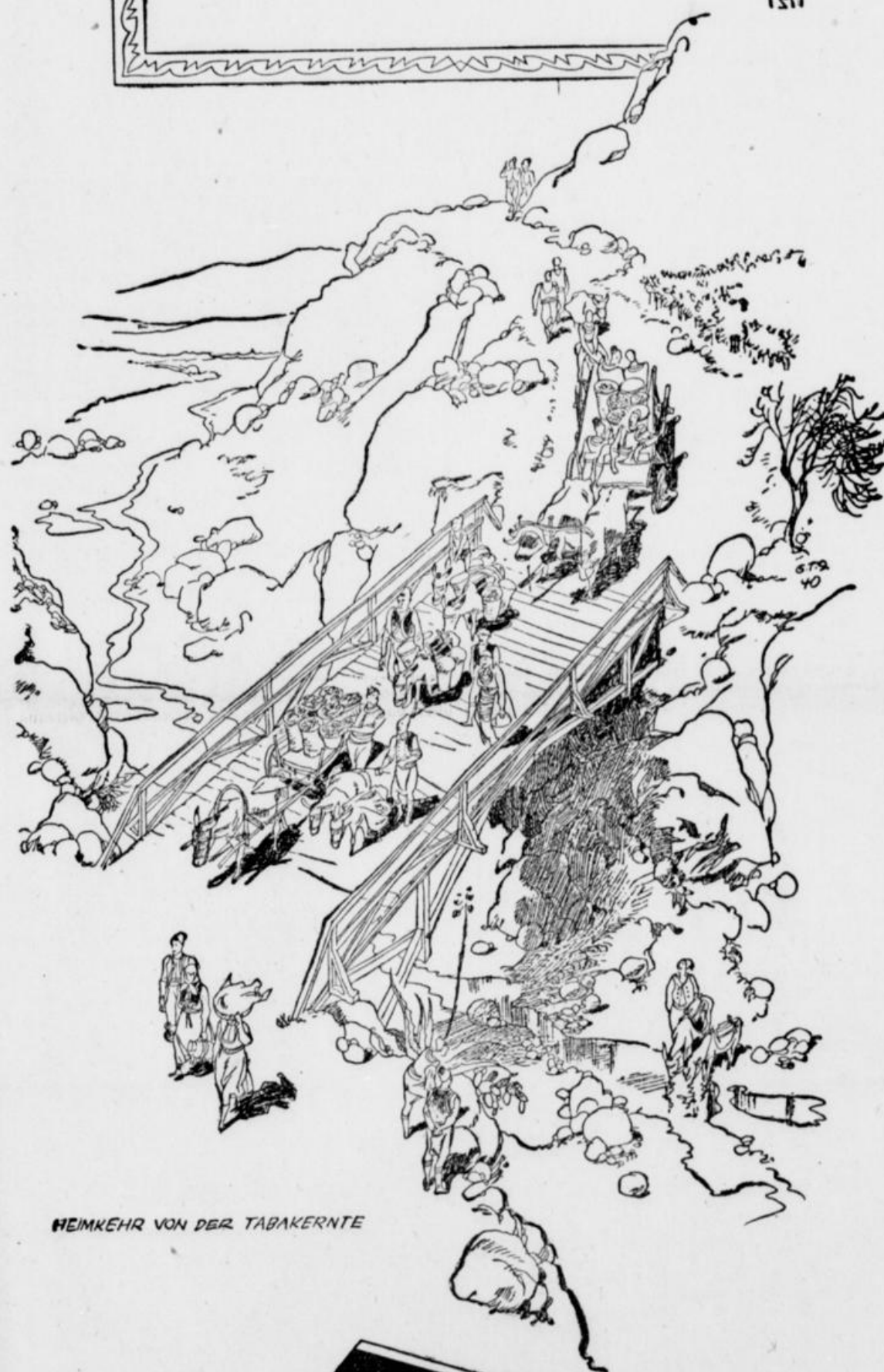
ein Dämon es zu dem pridelnden Spiele treibt.
 Zu solcher Darstellung war Maria N o b s, Kammer-
 fängerin der Staatsopern Dresden und Wien, eingeladen,
 und sie gab ein Schauspiel der Carmen, wie es seit Jahr-
 zehnten nicht mehr erhört war. Schillernde Fingare, linke
 kostierte und latie Energie dergewichte sie mit einer mu-
 schigen Deutunga, die sich am Dirigentenpult auswirkte,
 die umgekehrt auch wieder dem Dirigenten vorwärts-
 treibende Zupulse gab. Ihre Stimme war so hell, so voll,
 farben, voll von jartellen Töneängen, ohne jeden Bruch
 im Wechsel der Höhe und Tiefe, die beständig in der Pa-
 nora: „Ja, die die hat keine Fälsche!“, mit einem pflan-
 tend melodiöfen Schwung, abwechselnd und absteigend in den
 späteren Auseinandergehungen mit dem Draconen-Beizeiten.
 Ein schauspielerische Kunst schöpft zugleich in einer
 einziartigen Weise — dies all insofern für den ersten
 einfluss aus, was das Buch an Situationen ihr bietet.

[illegible]

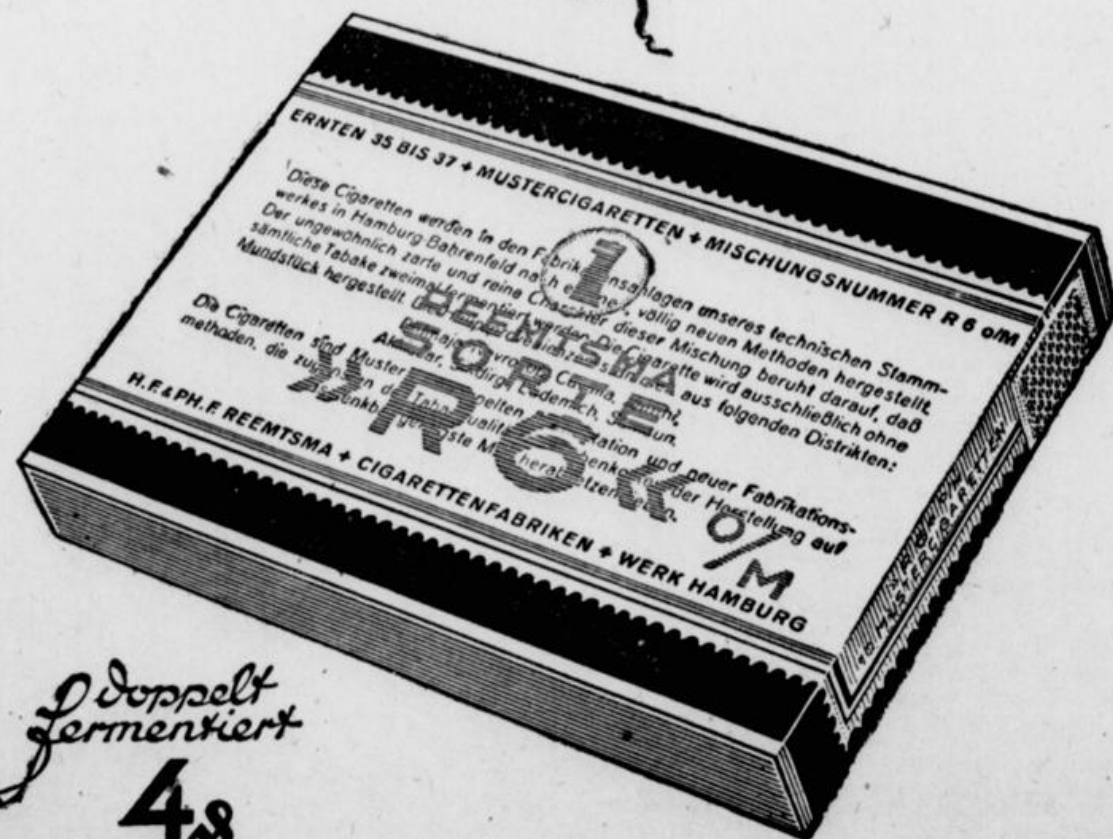
Der Beisatz eines groß besetzten Hauses war spontan und groß. Neben der Hauptdarstellerin wurden der Dirigent und der Spielleiter mit besonderer Auszeichnung gefeiert. Franz Achilles

Mit jeder Zigarette der reinen
Orienttabak-Mischung "R6" %
wird immer etwas von einer Stimmung
geistiger Abgeklärtheit fühlbar.

Dieser Geist der innerlichen
Ausgeglichenheit und des Gleichmasses
spiegelt sich auch in den Bildern wider,
die den Lebensraum des Tabakbauern
beschreiben.



HEIMKEHR VON DER TABAKERNTE



*Doppelt
fermentiert*
48

Berlin, 20. April. Der Oberbefehlshaber des Heeres hat anlässlich des Geburtstages des Führers folgenden Tagesbefehl erlassen:

Soldaten des deutschen Heeres!

Am April 1940 — Kriegsausbruch unseres Führers, des Obersten Befehlshabers der Wehrmacht! An diesem Tage versinken wir erneut, das unsere ganze Kraft der Erfüllung der Aufgaben gehört, die der Oberste Befehlshaber uns stellt und für die wir bereit sind, uns jederzeit und überall in Verteidigung der Lebensrechte des nationalsozialistischen Deutschlands einzusetzen! Ein kurzer Rückblick auf diesen Tag im April läßt uns der letzten zwanzig Jahre, des Aufstieges aus Schmach und Zerstörung gedenken — des Abwärtens vom Verfall zum Aufstieg, zur neuen Größe unseres Vaterlandes. Wir wissen, daß wir die Einheit, die Stärke, die Wehrkraft, die wirtschaftliche Erneuerung, die kulturelle Blüte, kurz gesagt das ganze heutige Deutschland, dem Führer des Reiches verdanken! Er soll sich jetzt und in alle Zukunft in seinem Kampf für Deutschlands Freiheit, Ehre und Lebensrecht auf niemand mehr verlassen können als auf seine Soldaten.

Die Parole des Heeres am 20. April 1940 lautet: Mit Adolf Hitler zum Sieg.

Der Tagesbefehl des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine lautet:

Soldaten der Kriegsmarine!

Am heutigen Geburtstag unseres Führers und Obersten Befehlshabers erneuern wir unseren Eid, mit dem wir uns unbedingte Treue und Gehorsam gelobt haben. Wir wollen getreu diesem Eid den uns aufgegebenen Kampf mit unerschütterlichem Mut, härter Entschlossenheit und unerschöpflichen Tapferkeitskräften und den von der Kriegsmarine im Kampf gegen die allmächtige Uebermacht errungenen wertvollen Erfolge neue hinzufügen. Wir wollen den ihnen Vertrauten sehen wir auf zum neuen Mann, der uns auf zu neuer Größe emporführt. Wir folgen ihm auf den Weg, den er vorantritt, in der stolzen Gewißheit, daß das gegebene Ziel erreicht und der Fußweg unser sein wird. Das war Gott!

Der Tagesbefehl des Oberbefehlshabers der Luft-
waffe hat folgenden Wortlaut:

Soldaten! Kameraden!
Heute fliegen unser aller Herzen dem Manne entgegen
dem wir als unseren Obersten Befehlshaber Treue schwören
und haben, dem wir als Führer unseres Volkes unser
Liebe weihen.

Unsere Geburtszinsgabe sei das Beste, das wir zu geben
haben, sei das unerschütterliche Gelöbniß:

Die deutsche Luftwaffe wird ihr alles und letztes ein-
setzen, bis dieser Krieg mit jenem Sieg endet, der das Reich
Hitlers und das ewige Leben des deutschen Volkes
schert.

Berlin, 20. April. Die Demobilismachung in Dänemark ist nach reibungsloser und vertrauensvoller Zusammenarbeit zwischen den deutschen und dänischen Stellen nunmehr beendet worden.

Diese Maßnahme stellt den logischen Abschluß der militärischen Sicherung Dänemarks durch die deutsche Wehrmacht dar. Sie ergab sich aus den Notwendigkeiten der Stunde, und das Land wird heute gegen jeden feindlichen Zugriff zu Wasser und zur Luft durch den Einsatz der deutschen Wehrmacht geschützt.

Das Zusammenwirken der dänischen Behörden mit deutschen Stellen unter den außerordentlichen Verhältnissen, unter denen die Besetzung des Landes erfolgt ist, muß als vorbildlich bezeichnet werden. Ganz besonders ist das Verhältnis zwischen der deutschen Armee und der deutschen Behörde für Kriegsfreiheit und Völkervermittlung zu erwähnen. Der Völkervermittlung bewiesen die deutschen Soldaten hohe Achtung und Zurückhaltung. Der könig Christian von Dänemark wird allenfalls von den Angehörigen der deutschen Kriegsmacht die militärische Erziehung erwiesen.

Das dänische Heer hat durch seine unbedingte Disziplin und durch sein Verständnis, getreu den Befehlen des Monarchen, die Schaffung der neuen friedlichen Verhältnisse ermöglicht.

Oslo, 20. April. Die Osloer Presse beschäftigt sich mit den Folgen der deutschen Besetzung Norwegens. Die Handels- und Schiffsabrisetzung betrachtet die Lage von der wirtschaftlichen Seite und betont, das wichtigste Ergebnis sei die Abschnürung der Seemärsche vom Handel mit Skandinavien. England und Frankreich verlieren an Lieferungen 35,4 Prozent der norwegischen Ausfuhr und könnten nicht mehr ihren bisherigen Anteil von 26,4 Prozent der norwegischen Einfuhr absehen.

Amsterdam, 20. April. Wie aus London berichtet wird, hat das britische Kolonialministerium eine Erkrankung des Gouverneurs von Malta, General Sir George D'Oroville, zum Vorwand gemacht, zum Umlauf gekommenen Zerknähungsplan für die als britische Konsolente verbaute Mittelmeer-Flotte anzuordnen. Zum Verheißerhaber der britischen Truppen in Malta wurde Generalmajor Dobbie be-
stehen. Generalmajor Dobbie soll neben seiner militärischen Auf-
sicht auch die Funktionen des Gouverneurs übernehmen.

Und was das heißt: sein Leben zu vergeffen und nur mehr Kämpfer für ein Ziel zu sein, das können wenige von uns ermeffen, doch die es können, fühlen selbst sich klein.

Wohl ist es wahr, wir stehen auch zur Fahne
und haben unfre Kräfte ihr geweiht.
Doch jeder von uns hat so viele Wünsche
und schöpft auch Glück und Freude aus der Zeit.

Und jeder hat ein Heim und kann dort rasten
von seines Tages mühevoller Pflicht.
Nur einer steht allein mit seinen Lasten...
und trotzdem wanken seine Schultern nicht!

Die Kraft, die wir an Nichtigkeiten schwenden,
trägt er in sich, gesammelt für die Tat!
Und so erblühet unter seinen Händen
ein glücklich Volk in einem starken Staat!

Aus „Das Lied der Getreuen“



Der Führer besichtigt von einem erhöhten Punkt aus das Kampfgelände um Warschau. R. Runkowski-Belobild (M)

Wenn Adolf Hitler nichts weiter erreicht hätte als die Befreiung der deutschen Nation von den Fesseln der militärischen Unfreiheit, dann schon wäre sein Name für immer in den Annalen der Geschichte eingetragenen. Wir aber feiern diefer Tat nicht nur den fähigen Einfluß eines Staatsmannes, sondern die Erfüllung eines Verhältnisses, das von einem Manne erfüllt wurde zur Zeit feines Lebens fufatlich dachte, fühlte und handelte. Ein fchwarzer Soldat des großen Krieges, ein unbekannter Gefreiter aus Randensheim wurde der Volksthrone des Reiches von drei Millionen Gefallenen unfers Kluges, gab ihnen diefer die große Erfüllung. Heute ift er einfame Melange der Weltgeichte. Derfelbe Reichsherr der die Macht. Ein wunderbarer Weg innerhalb eines Zeitraumes eines Vierteljahrhunderts.

Am Auguft 1914. Durch Münchens Straßen marschieren die Regimenter zu den Verlobungsfeiern. In den wogenden Menschenmaffen wird ein Mann mitgefunden, der nicht aus der deutschen Armee dienen darf, weil er — Gefreiter ift. Er führt die Straße der Menfchen, die um ihn auf

den Straßen der bayerifchen Reichshauptftadt drängen, er führt, daß auch er gerufen ift zum Freiheitskampf des Deutichen, aber fein Bock weiß ihn als — Ausländer aus. Zwanzig Stunden fpäter legt der Kabinettstisch dem bayerifchen König ein Inneabgefecht eines gewiffen Adolf Hitler aus Braunau am Inn vor, in dem diefer um feinen Eintritt in die bayerifche Armee — ein deutliches Heer gibt es ja fchonendlich nicht — bittet. Das Gefuch wird genehmigt und Tage fpäter trägt der Sohn der deutifchen Schmach den Hof des Soldaten.

Mit dem Regiment „VII“ rückt Adolf Hitler ins Feld. Randensheim, Langenau heißt der erste Einfaß und nach wenigen Wochen und Monaten ift aus dem jungen Kriegeswilligen ein alter Soldat geworden. Es ift Hitler als feine Kameraden, in fich gefehrt und gelegentlich gezeichnet er feine Kameraden, in fich gefehrt und gelegentlich gezeichnet er feine Kamerad und der erfe immer, wenn ein befonderer Einfaß gefordert wird. Unzulängliche Maße fteht er aus dem Graben oder Unterfand, um eine wichtige Weibung nach hinten zu bringen. An der Sonne wird er verwundet, im

1. The first part of the paper is devoted to the study of the asymptotic behavior of the solutions of the system (1) as $\epsilon \rightarrow 0$. It is shown that the solutions of the system (1) converge to the solutions of the system (2) in the sense of the weak convergence in the space $L^2(\Omega; \mathbb{R}^n)$.

Herbst des Zusammenbruchs wankt der Gefreite, der schon lange das EK I auf der Brust trägt, mit brennenden Augen, seine letzte Meinung im Kriege noch mitschleppend, zurück. In dem pommerischen Jagareit erlebt Adolf Stiller die Revolte und beschließt, Politiker zu werden. Sein Parlamentarier im Gehrock, sondern er bleibt Soldat, damals wie heute.

Ne. In knapp vierzig Jahren ist der Kampf entschieden. Der unerschrockene Soldat, der Meider von der Sonne ist der Wegbegleiter des deutschen Schiffsdais geworden, Kämpfer des Reiches. Kunst für Kunst wird das Programm, das er an einem Februarabend vor damals kaum zwei Jahrzehnten proklamiert hat, verwirklicht. Soldaten bildeten den ersten Grundstock seiner Bewegung. Soldaten und ungelesene blühende Menschen sind seine Helfer im Kampf um die Befreiung. Dann kommt auch der Tag, da jener Kunst verwirklicht werden kann, der ein Volksherr fordert. In wenigen Jahren entsteht anstelle des kleinen Zölnherzreiches die heile und moderne Reichsmacht der Welt, die dem Führer hilft, seine Entschlüsse des großen deutschen Jahres friedlich durchzuführen. Als Arroganz und Verblendung ihn hindern, die letzten Fesseln von Versailles zu zerbrechen, tritt dieses Volksherr in entscheidender Weisung an. Niemals werden wir die Stunde vergessen, da der Führer am 1. September 1939 erklärte — wir hörten in einer Kampfpause, wie er die Grenze bei Raibitz in einer feinsinnigen Appell an die deutsche Nation — daß er nun nichts anderes sein wolle, als der erste Soldat der Welt. Dieses Wort hat uns beglückt, als wir in Polen kämpften. Dieses Wort steht über unserer Heeresführung im Westen. Die anderen haben einen alten Mann mit einem Hengststirn, wir haben einen Soldaten — das ist das Unterpfand des Sieges.

„Die Welt ruht nicht fester auf den Schultern des Atlas als Bruch an einer solchen Arme!“ Dieses Wort des großen Preußenkönigs gilt nicht minder für die große deutsche Wehrmacht, die der Wille des Führers schuf und deren Oberster Befehlshaber Adolf Hitler ist. Unter seinem Befehl liegen in ihren Händen das Schicksal des Abendlandes, die neue Ordnung der Welt.

Anlässlich des Geburtsfestes unseres Führers hat das nachschaffende Präsidium des Deutschen Reiches aus Anlass des hiesigen Kreisfestes, DMS Oberleitfahrbund und 44. Standardschiffahrt Quirin Hansen, den verdienten Gewinner der hiesigen Kreisfahrt, wegen seiner Verdienste um den Aufbau und die Angliederung des hiesigen Reiches, freigesprochen, Kreisfest und in nationalsozialistischem Sinne zum DMS Oberleitfahrbund befördert.

Gleichzeitig wurde dem Leiter der hiesigen DMS Reichsgemeinschaft Aachen Stadt, Hubert Wienen, der Dienstgrad eines DMS Hauptführers verliehen.

Nachdem hat am Donnerstag abend Reichsminister Dr.
Göckels den Vortrag zum Hilswert des Deutschen Lo-
ses für das Deutsche Rote Kreuz bekannt gegeben, konnte
der Vertriebsabmann einer Aachener Firma der hiesigen
an DSH streiftelle sofort bekanntgeben, daß die gefangenen
sitzte 398 strotz stark und sehr gut betriebe-
müht und treu zu beschaffen hat, die Abgabe von dem
Reichsbureau der Gesellschaftsmittelglieder, die während der
Internationale allmonatlich dem RSHZ zugewiesen ist, für
die Dauer des Hilswerts dem Deutschen Roten Kreuz zur
Verfügung zu stellen. So muß es sein!

Das 9. Städtische Konzert findet am Donnerstag, den 25. April 1940, im Städtischen Konzerthaus statt. Unter der Leitung von Herbert von Karajan wird aufgeführt: Hans Fikinger: „Von deutscher Seele“, eine romantische Kantate für vier Solostimmen, gemischten Chor, großes Orchester und Orgel. Als Solisten wirken mit: Maria Schilling (Sopran), Vore Hildebrand (Alt), Heinz Maritz (Tenor), Wilhelm Schütz (Bass). In der Orgel: Dr. Hans Kloss. Chor: Der Stadt-Gesangverein (Chorvorbereitung: Stadt-Chordirektor Wilm. Röh.). Orchester: Das Städtische Orchester.

Das „Decher Schändchen“ rang am vergangenen Sonntag die kleinen Händchen. Das es am ersten Tage keine Wiederlebens mit all den großen und kleinen Freunden und Freundinnen erlebte, war schon kein Andrang mehr, war schon mehr Sturmangriff. Daß der kleine Decher Quemtroef sich darüber aufreute hat, und wie sehr ihm der Dersch in seinem (scheinbar) bötzernen Puzen der Wonne gewadefast hat . . . ach das kann man ja gar nicht in Worten fassen. Aber nur weiter so! Doch das „Schändchen“ hat es sehr eingeüdet, Daß die Pränerei nicht mehr kommt. Wer am letzten Sonntag die Verzeiherung und die wechselfeinde Spiel des Stimmelhochauslassenden und Tiedetrüßfens miterlebte, verstand, daß unser Schändchen nicht die vielen kleinen und großen Kadener viel zu lange an sich hatte warten lassen. Doch in der Stille hat Schändchen fleißig gearbeitet, und es wird den Kadenern noch manch so sagen haben

Heute beehrt Stadtmagister Walter Lieding sein 24-jähriges Arbeitsjubiläum bei der Stadtverwaltung Aachen. Stenografischer Hilfslehrer Albin Klingenberg feiert sein 26-jähriges Arbeitsjubiläum bei der Stadtverwaltung Aachen am morgigen Sonntag. Herr Karl Meunier, Cassinstraße Nr. 50, konnte gestern an eine 29jährige Tätigkeit bei der Kurpfälzischen Gesellschaft, GmbH., Aachen, zurückblicken. Den Jubilaren unsere herzlichsten Glückwünsche.

Hauptschristleiter: Franz Achilles, zugleich verantwortlich für
Politik, Kulturpolitik und Nachrichten; für den örtlichen Teil
Handel und Sport: Erich Fahn. — Anzeigen: M. Stamm.
Anzeigenpreisliste Nr. 9. — Verlag und Druck: Verlagsanstalt
Gersfontaine & Co., Aachen. — Verlagsleiter J. Gersfontaine.

Papas Parole heißt: Gut und herzlich ist, was den inneren Durst hält. Er verlangt also mit Recht Kornkaffee auf den Tisch kommen. Schluck, was er trinkt: Echtes und herbe, ein Getränk, das nicht kitzelt, das auch den Durst ord-

Bapas Parole heißt: Gut oder gar nicht! Und gut ist, was herzhast ist, was den inneren Menschen wärmt und was vorhält. Er verlangt also mit Recht, daß *Toulig's Pouding-Ane* Kornkaffee auf den Tisch kommt. Da merkt er bei jedem Schluck, was er trinkt: Echtes und rechtes Korn, gehaltvoll und herbe, ein Getränk, das nicht nur ein bißchen die Zunge kitzelt, das auch den Durst ordentlich löscht.

Funlig's kitzelt, das auch den Durst ordentlich löscht.
Poundingur - da ist was drin, und was drin ist, das gibt er her!

300 Jahre Ulmer Bühne

Die erste lebende Bühne Deutschlands konnte ihr 300-jähriges Bestehen feiern. An diesem Tage des Jahres 1640 — also mitten im dreißigjährigen Krieg — eröffnete der Stadtschultheiß und Ratsherr Johann Friedrich von Sickingen die Ulmer Bühne. Das war ein Ereignis, dessen Bedeutung als Ausgangspunkt einer völlig neuen Entwicklung der deutschen Bühnenkunst nicht hoch genug bewertet werden kann. Denn von dieser Bühne, die über für die damalige Zeit erstaunlich vollkommene technische Einrichtungen verfügte, gingen lebendige Anregungen für das allmähliche Werden einer deutschen Bühnenszene aus. Aus ihr entstand 1641 das erste Stadttheater, das erste deutsche Theater also, das nicht von Fürsten oder Höfen für einen bestimmten Personenkreis unterhalten wurde, sondern aus der Gemeinschaft herauswuchs und jedem zugänglich war.

Das Ulmer Stadttheater begann den für die deutsche Theatergeschichte wichtigen Weg mit einer in allen Teilen höchst eindrucksvollen Festausführung von Wagner's „Hörsingens Hölle“ unter der hinführenden musikalischen Leitung des Musikdirektors Karl Hauf (früher an den Städtischen Bühnen Tübingen). Praktisch vollendet wurde die baugeschichtliche Erneuerung des Theaters im Jahre 1801, dessen langjähriger Tätigkeit in diesen Jahren viele wertvolle Erinnerungen werden. Seine Bühne (ebenfalls in diesen Jahren) hatte fantastische Bühnenbilder geschaffen.

Thilo H. Süring.

Das Buch der Deutschen

Sechs Millionen Bücher „Mein Kampf“ verkauft. Zum 20. April meldet der Zentralverlag der NSDAP, den bisherigen Verkauf von über sechs Millionen Exemplaren der deutschen Ausgaben. Wenn irgend ein Buch, das in Deutschland veröffentlicht wird, ein „Bestseller“ ist, so ist es „Mein Kampf“. Es ist ein Buch, das in allen Kreisen der Bevölkerung gelesen wird. Es ist ein Buch, das die Deutschen in der Gegenwart und Zukunft verbindet. Es ist ein Buch, das die Deutschen in der Vergangenheit und Zukunft verbindet. Es ist ein Buch, das die Deutschen in der Gegenwart und Zukunft verbindet.

So kam es nicht zu wundern, daß das Führer-Buch „Mein Kampf“ immer mehr und mehr in der deutschen Bevölkerung verbreitet wird. Es ist ein Buch, das die Deutschen in der Gegenwart und Zukunft verbindet. Es ist ein Buch, das die Deutschen in der Vergangenheit und Zukunft verbindet. Es ist ein Buch, das die Deutschen in der Gegenwart und Zukunft verbindet.

Telegramm Großes an den Führer

Köln, 20. April. Großes Telegramm hat die Reichsregierung am 20. April dem Führer geschickt. Es enthält die herzlichsten Grüße der Bevölkerung an den Führer.

Engländer desertieren nach Belgien

Brüssel, 20. April. Am Donnerstag kam es zu einem Zwischenfall. Drei Engländer, unter denen sich zwei Offiziere befanden, versuchten, über die französische Grenze nach Belgien zu fliehen. Sie wurden von französischen Soldaten aufgegriffen und inhaftiert. Die Engländer behaupteten, sie seien desertierte Soldaten.

Englische Kindermishandlungen in einem französischen Kinderheim

Brüssel, 20. April. In einem französischen Kinderheim in Brüssel wurden einige englische Kinder misshandelt. Die Kinder wurden misshandelt, weil sie nicht genug aßen. Die Kinder wurden misshandelt, weil sie nicht genug schliefen. Die Kinder wurden misshandelt, weil sie nicht genug spielten.

Schichtung eines Brandstifters

Berlin, 20. April. Am 19. April ist der am 13. Juni 1919 in Weimar geborene Hans-Joachim Pöhlitz in der Strafkammer des Reichsgerichts in Berlin verurteilt worden. Er wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt, weil er die Reichsbank in Berlin in Brand gesetzt hatte.

Über allem das deutsche Pflichtbewusstsein

Aufruf des Generalfeldmarschalls Göring an die Männer und Frauen der deutschen Wirtschaft

Punktbericht

Berlin, 20. April. Generalfeldmarschall Hermann Göring, der Bauherr der deutschen Wirtschaft, hat heute den Männern und Frauen der deutschen Wirtschaft einen Aufruf an die Pflichtbewusstheit ausgesprochen. Er hat ihnen gesagt, daß die deutsche Wirtschaft die Aufgabe hat, die deutsche Nation zu ernähren und zu versorgen.

Männer und Frauen in der deutschen Wirtschaft! In dieser Kriegszeit begehrt der Führer heute seinen Eid. Er begehrt von euch, daß ihr die deutsche Wirtschaft in der besten Weise betreibt. Er begehrt von euch, daß ihr die deutsche Wirtschaft in der besten Weise betreibt.

Über allem deutschen Tun und Handeln steht das deutsche Pflichtbewusstsein. Aus diesem Pflichtbewusstsein ist die deutsche Wirtschaft entstanden. Aus diesem Pflichtbewusstsein ist die deutsche Wirtschaft entstanden.

Richtshofens Testament vollstreckt

Deutschlands Luftwaffe grüßt stolz den besten Flieger des Weltkrieges

Berlin, 20. April.

Am 21. April feiert die deutsche Luftwaffe den Todestag des besten Fliegers des Weltkrieges, des Reichsfeldmarschalls Hermann Göring. Die deutsche Luftwaffe grüßt ihn heute als einen der größten Helden der deutschen Geschichte.

Richtshofen war, als der Krieg ausbrach, ein junger Mann. Er war ein junger Mann, der die deutsche Luftwaffe mit seinem Talent und seiner Tapferkeit bereicherte. Er war ein junger Mann, der die deutsche Luftwaffe mit seinem Talent und seiner Tapferkeit bereicherte.

Notizen aus Holland

S. im Haag, 20. April.

Holländische Urgefichte. Nach einem Vortrag, den der Historiker Prof. Dr. H. J. van der Meer am 19. April in der Aula der Universität von Amsterdam hielt, ist das Gebiet der holländischen Urgefichte von 30.000 Jahren vor Christus bis zu den ersten Jahrhunderten n. Chr. zu verfolgen.

Verhandlungen mit Menschenaffen. Am Zoologischen Garten zu Amsterdam wurden Verhandlungen mit Menschenaffen abgehalten. Die Menschenaffen wurden gelehrt, einige einfache Wörter zu sprechen.

Im Vatikan hielt P. A. Zeller, dem nachherigen Bischof von Trier, eine Predigt über die Bedeutung der Kirche in der Gegenwart.

Erfordernisse der Gesamtheit bestimmen heute die deutsche Wirtschaft

Das untersteht der Wirtschaftsgesellschaft unserer Zeit von den früheren Epochen. Eine Disziplin und Einordnung hatten wir die uns vom Führer gestellten gewaltigen Aufgaben nie lösen können.

Männer und Frauen der deutschen Wirtschaft! Am Geburtstag des Führers laßt uns geloben, daß wir an diesen nationalen Feiertagen die Grundlagen der deutschen Wirtschaft feststellen. Wir werden die Grundlagen der deutschen Wirtschaft feststellen.

Der überflüssige Jünger

Ein holländischer Jünger war auf eine ihm glänzend erscheinende Idee gekommen, um seine Dienstleistungen zu vergrößern. Er hatte eine Idee, die ihm glänzend erschien.

Der überflüssige Jünger. Ein holländischer Jünger war auf eine ihm glänzend erscheinende Idee gekommen, um seine Dienstleistungen zu vergrößern. Er hatte eine Idee, die ihm glänzend erschien.

Der überflüssige Jünger. Ein holländischer Jünger war auf eine ihm glänzend erscheinende Idee gekommen, um seine Dienstleistungen zu vergrößern. Er hatte eine Idee, die ihm glänzend erschien.

Die Börsenkurse

Kassakurse der Berliner Börse

Berlin, April 19 20 19 20

Währungs-Tagesgeld für erste Adresse 1.62-1.67

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Steuerscheine vom 11. 12. 1937 101.75

Geld- und Wechselmarkt

Tab. Berlin, 20. April. Kurse der ausländischen Zahlungsmittel gelten für Reichsmark.

England (London) 123.50

Frankreich (Paris) 123.50

Italien (Rom) 123.50

Japan (Tokio) 123.50

USA (New York) 123.50

Schweden (Stockholm) 123.50

Belgien (Brüssel) 123.50

Niederlande (Amsterdam) 123.50

Dänemark (Kopenhagen) 123.50

Polen (Warschau) 123.50

Portugal (Lissabon) 123.50

Spanien (Madrid) 123.50

Schweden (Stockholm) 123.50

Belgien (Brüssel) 123.50

Niederlande (Amsterdam) 123.50

Dänemark (Kopenhagen) 123.50

Polen (Warschau) 123.50

Portugal (Lissabon) 123.50

Spanien (Madrid) 123.50

Schweden (Stockholm) 123.50

Belgien (Brüssel) 123.50

Niederlande (Amsterdam) 123.50

Dänemark (Kopenhagen) 123.50

Polen (Warschau) 123.50

Portugal (Lissabon) 123.50

Spanien (Madrid) 123.50

Schweden (Stockholm) 123.50

Belgien (Brüssel) 123.50

Niederlande (Amsterdam) 123.50

Dänemark (Kopenhagen) 123.50

Polen (Warschau) 123.50

Portugal (Lissabon) 123.50

Spanien (Madrid) 123.50

Schweden (Stockholm) 123.50

Belgien (Brüssel) 123.50

Wirtschaft und Handel

Berliner Börsenbericht

Berlin, 20. April. Zum Wochenabschluss weist das Börsenbild auf den Aktienmarkt eine leblichere Stimmung hin.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.

Die Aktienmärkte in den wichtigsten Börsenplätzen zeigten eine leblichere Stimmung.